

Heimatgruß



BÜRGERVEREIN
Langerfeld e.V.



Blick auf die ehemalige Kreuzkirche

Auf ein Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

Uff! Das war eine ziemliche Kraftanstrengung! Aber es ist geschafft!

Ich spreche vom Umzug des Bürgervereins. Mit einem Privathaushalt umziehen ist schon schrecklich, aber mit einem Museum!?! Und mit Bürosachen, die schon mindestens vier Geschäftsführer (und zwei Vorsitzende) angehäuft haben!?! So lange ist nämlich der letzte Umzug her.

Und da es sich ja auch nicht um die eigenen – privaten – Sachen handelt, wirft man so leicht auch nichts weg. Irgendwer wird sich ja wohl etwas dabei gedacht haben, gerade diese Unterlagen oder Gegenstände zu verwahren. Da heißt es, herauszufinden, wer das war. Und ob es immer noch einen Grund gibt, es weiterhin zu behalten. Im Zweifel ja. Sonst sucht man es hinterher womöglich vergeblich.

Aber irgendwann waren alle Sachen verpackt und transportiert. Und beim Einräumen in der neuen Geschäftsstelle haben wir es hoffentlich ordentlich und für alle übersichtlich gemacht. Und eins weiß ich ganz genau: Noch einen Umzug mache ich nicht mit! Das kann dann mein Nachfolger machen!

Ich bedanke mich bei allen, die so fleißig gearbeitet haben. Besonders bei Gerhard Constapel und Willi Reimann, die ohne Ende gepackt und geschleppt haben. Und bei Werner Eicker, der unsere Schränke ab- und aufgebaut hat. Und genauso bei Christa Paschhoff, Brigitte Schönebeck, Trudi Geiser, Lore Reimann und Uwe Meves-Herzog, die ebenfalls da, wo es nötig war, zur Stelle waren. Und überhaupt bei allen, die mit angepackt haben!

Ich danke auch Frank und David Welteke vom Möbelhaus Welteke, die uns eine bei Kunden abgebaute, gebrauchte – aber sehr gut erhaltene – Küche überlassen haben. Nach dem Putzen war diese wie neu und wie für uns gemacht!

Für uns alle hoffe ich, dass wir uns in den neuen Räumen noch häufig treffen werden, uns wohlfühlen und gute Gespräche führen.

Herzlichst Ihre Margret Hahn



Margret Hahn, Vorsitzende

Wie riecht Wuppertal?

Um mehr darüber zu erfahren, wird uns Herr Frank Müller von der Parfümerie Müller in seinem Geschäft in der Burgstr. 1 am **13. Juli 2018** um 15.30 Uhr einen interessanten Vortrag halten, der ca. 60 Minuten dauern wird zzgl. Diskussion und Einkaufsgelegenheit im Geschäft.

Nicht jeder Geruch ist angenehm, hat aber bestimmt eine typische Geschichte. Der ungewöhnliche Vortrag kostet 10 € pro Person, die am Treffpunkt zu zahlen sind. Bei einem Einkauf im Geschäft werden diese aber von Herrn Müller angerechnet.

Wir treffen uns um 15.15 Uhr vor dem Geschäft. Die An- und Abreise erfolgt individuell. Gerne gehen wir im Anschluss noch gemeinsam ein Eis essen. Verbindliche Anmeldung bitte bis zum **30.06.2018** in der Geschäftsstelle bzw. über die bekannten Wege.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Leitung: Heidi Volkmann und Siggı Blaschke



Eine neue Allee?

Am Haus Nr. 5 der Schwelmer Straße – direkt am Markt - besagt ein Schild, dass dieses Haus 1832 in der „Neuen Hauptstraße“ errichtet wurde und seit 1874 ein Gasthaus für durchreisende Fuhrleute war.

Laut der Quellen war die Straße eine Allee bis Schwelm. Nach dem Willen von Bezirksvertretung und Bürgerverein soll sie es auch wieder werden. Zurzeit gibt es augenfällig ganze Bereiche, bei denen wegen fehlender Bäume von einem Allee-Charakter keine Rede sein kann. Nach dem Abschluss der Kanalbauarbeiten soll jetzt die Planung beginnen, die Schwelmer Straße endgültig richtig gut zu gestalten, d.h. eine komplett neue Fahrbahndecke, Radwege in zwei Richtungen, verbesserte Parkmöglichkeiten und Anpflanzungen von zusätzlichen Bäumen. Letzteres gilt insbesondere für den Bereich von der Autobahnbrücke bis zur Stadtgrenze Schwelm. Umgesetzt werden soll das angeblich innerhalb von zwei Jahren. Wenn das klappt, erhält Langerfeld von Osten gesehen ein vorzeigbares Einfalltor.
R.K.

Viel Wind um nichts?

In Zusammenhang mit der Bebauung des Grundstückes der ehemaligen Schule am oberen Ehrenberg mit mehreren Einfamilienhäusern (wir berichteten) war die Verlegung eines neuen Kanales unabdingbar geworden - mit vorhergesagten erheblichen Einschränkungen des Autoverkehrs. Unzumutbar fanden das zahlreiche Anwohner, es gab Proteste und eine Bürgerversammlung.

Nun ist ein Teil des Kanales bereits verlegt. Die WSW haben auf der Wiese hinter dem Baugrundstück eine ziemlich große Baustelle eingerichtet.

Zunächst lief der Verkehr auch störungsfrei. Wie sich allerdings die anstehende Vollsperrung tagsüber auswirken wird bleibt abzuwarten.

Nach Abschluss der Kanalbauarbeiten wird die Straße geringfügig neu gestaltet – mit Ausweitung des Straßenprofils und besseren Parkmöglichkeiten.
R.K.

Schwarzbachtrasse in Riesenschritten

Nachdem die Stadt Wuppertal das Gelände der Schwarzbachtrasse kaufte und durch einen Erbbaurechtsvertrag der Wuppertal-Bewegung überlassen hat, ging es auch sofort los: Solange es erlaubt war, wurden Baumfällungen durchgeführt und das Gelände gerodet. Das ist zwar noch lange nicht fertig, musste aber wegen der Vogelbrutzeit unterbrochen werden. Bevor dann die noch vorhandenen Eisenbahnschienen herausgerissen werden, konnten die Bürgerinnen und Bürger sich bei Draisinenfahrten Anfang April von der Zeit der Eisenbahn verabschieden – der eine oder andere Eisenbahnfreund mag vielleicht ein Tränchen verdrückt haben – aber „wat mutt, dat mutt“!



Foto: Werner Hahn

Wenn alles weiter so positiv läuft, können die ersten Radfahrer und Fußgänger bereits Ende dieses Jahres über die Trasse zur Nordbahntrasse gelangen. Die offizielle Eröffnung wird für Anfang 2019 geplant.
R.K.

Aus für die Bandweberei Kafka

Die Nachricht, dass die Bandweberei Kafka Insolvenz anmelden musste, macht uns betroffen. Immer schon – seit 1898 - gehörte dieser Betrieb zu Langerfeld, erst unter der Leitung der Bandweberfamilie Mardey, dann unter Frauke Kafka bis 2010, als Christine Niehage die Firma übernahm. Die alten Räumlichkeiten in der Beyeröhde wurden verlassen und man siedelte sich in der Öhder Straße an. Wir alle lieben das Klappern der alten Bandstühle, auf denen nach wie vor die wunderschönen Bänder hergestellt wurden. Ende April musste die Arbeit eingestellt werden. Ein kleiner Schimmer Hoffnung bleibt, dass die Insolvenzverwalterin eine Möglichkeit findet, zumindest den Museumsbetrieb weiter fortzuführen.
M.H

Heimlich still und leise ...

hat sich in den letzten Jahren im Bereich „Klippe“ - einstmals als Wohngebiet teils abfällig erwähnt – eine respektable Bebauung nördlich der Langerfelder Straße etabliert. Und die Aufhübschung im Bereich Arnsbergstraße/Klippe geht weiter: Auf der Südseite der Arnsbergstraße wird bereits gebaut. Die Tage der ehemaligen Tapetenfabrik Dabringhausen (heute eine Ruine) sind auch schon gezählt. Dort stehen ca. 1000 qm Baugrund zur Verfügung. Für den Eckbereich Arnsbergstraße/Klippe steht schon jetzt fest, dass unter der Trägerschaft der AWO ein Kindergarten errichtet wird. Auf der gegenüberliegenden Seite ist die Stadt im Besitz eines Grundstücks, das ideal für eine Bebauung mit Einfamilienhäusern wäre. Dadurch würde dieses Wohngebiet wunderbar abgerundet und verbessert. Eigentlich müssten Investoren Schlange stehen!

Wenn nun endlich der Besitzer der ehemaligen Gammelgaragen „aus der Hütte kommen“ und die Karten auf den Tisch legt, was er denn nun zu tun gedenkt, wäre der Eingangsbereich Langerfelds von Westen her einen Riesenschritt weiter!
R.K.



Ausdauer bringt`s

Seit nunmehr 4 Jahren treffen wir uns wöchentlich donnerstags zur Gymnastik – nach anfänglich nur 4 bis 5 Teilnehmerinnen jetzt doch immer 10 bis 15. Unsere Trainerin Jenny stellte kürzlich fest, dass man bei uns sehr gut sehen kann, dass es sich in jedem Alter lohnt, noch mit einem Bewegungsprogramm anzufangen. Die Fortschritte – vor allen Dingen, was das Gleichgewicht angeht, seien nicht zu übersehen. Auch die Beweglichkeit sei deutlich gesteigert worden. Das hört man doch gern – und macht motiviert weiter, und der Cappuccino danach schmeckt doppelt gut.
M.H.

**Übrigens:
Wir nehmen gern
weitere
Mitstreiter auf –**



**auch Männer
dürfen mitmachen!**



Trägerverbund und Bürgerverein Langerfeld überbringen Postkarten in Düsseldorf

Die Postkarten-Aktion zur Zukunft der Quartiersarbeit in Langerfeld hat alle Erwartungen übertroffen. 223 Postkarten von 1100 gedruckten sind beim Trägerverbund und beim Bürgerverein eingegangen. Mit einem persönlichen Wunsch, was ihnen in Langerfeld fehlt, haben Langerfelderinnen und Langerfelder sich für die Fortführung des Förderprogramms „altengerechte Quartiere“ ausgesprochen.

Am Donnerstag, 22.03.2018, hat eine kleine Gruppe von Vertreterinnen des Trägerverbunds aus ASB Bergisch Land, Diakonischer Altenhilfe Wuppertal und Ev. Kirchengemeinde Langerfeld sowie der Vorsitzenden des Bürgervereins, Frau Hahn, das NRW Landesministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung besucht und die Postkarten an Frau Bohle, Leiterin des Ressorts Stadtentwicklung und Denkmalpflege, und Frau Dr. Grobe vom Ressort „altengerechte Quartiere“ übergeben, die die Ministerin Scharrenbach vertraten. Die Karten waren von einem Band gehalten, das in einer Langerfelder Bandwirkerei auf dem Ehrenberg gewebt wurde. „Bitte nehmen Sie die Postkarten und das Band mit Wertschätzung entgegen“ bat Pfarrerin Ernting bei der Übergabe, „es sind viele persönliche Statements der Bürgerinnen und Bürger auf den Karten festgehalten.“ Es wurde zugesagt, die Karten der Ministerin zu übergeben und die Eintragungen auszuwerten.



Foto: Birgit Hipp

Frau Paweldyk vom ASB Bergisch Land unterstrich die Bedeutung der sozialen Dimension der Quartiersarbeit: „Es kann nicht nur um das Bauen gehen. Wir brauchen auch das Soziale, die Vernetzung von Menschen und Angeboten und die Stärkung des bürgerschaftlichen und nachbarschaftlichen Engagements.“ Frau Bohle verwies auf die Notwendigkeit, dass die zur Verfügung stehenden Mittel mit Vernunft verteilt werden müssen und die neue Landesregierung neue Akzente setze. Frau Vieweg und Frau Hipp von der Diakonischen Altenhilfe machten sich für die Quartiersarbeit stark, die auch von Seiten der Landesregierung finanziell ausgestattet werden soll, als einen zukunftsweisenden und nachhaltigen Ansatz. Zum neu aufgelegten Förderprogramm des Landes für kleinere Veranstaltungen unter der Überschrift „Heimat“ mit Beträgen bis zu 2.000,00 Euro merkte Frau Hahn vom Bürgerverein kritisch an: „113 Millionen werden für kleine Projekte über das ganze Land verteilt. Das ist viel Geld. Wir könnten diese Förderung für unser Stadtteilstift auch gut gebrauchen, aber das ersetzt natürlich nicht die Quartiersarbeit.“

Ob es eine Fortführung des Förderprogramms gibt, ist noch völlig offen. Zurzeit werden die Förderprogramme des Masterplans NRW evaluiert und eine Neustrukturierung sämtlicher Förderprogramme geprüft. Es wurden keine Hoffnungen gemacht, in näherer Zukunft ein neues, vergleichbares Programm zu erwarten. Der Trägerverbund ist ermutigt worden, auf andere Fördermöglichkeiten zuzugehen und bemüht sich nun darum, das Projekt Quartiersarbeit in Langerfeld mit anderen Fördermitteln zeitnah doch noch umzusetzen.

Trägerverbund „Altengerechte Quartiersentwicklung“

Jahreshauptversammlung des Bürgervereines



Etwa einhundert Vereinsmitglieder hatten sich in den Räumen des ev. Gemeindehauses in der Inselstraße bei Kaffee und Kuchen eingefunden. Unsere Vorsitzende Margret Hahn begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei der Leiterin des Hauses, Frau Marita Klämt, für die Bereitstellung der Räume sowie die Bewirtung und überreichte ihr einen Blumenstrauß.

Mit einer Schweigeminute wurde der Verstorbenen gedacht.

Die Vorsitzende und ihr Stellvertreter Siegfried Blaschke ehrten dann die Mitglieder, die dem Verein schon 25, 40, 50 und sogar 60 Jahre die Treue halten. Auf eine namentliche Aufzählung soll hier wegen der großen Zahl verzichtet werden. Herr Bezirksbürgermeister Hasenclever, der neben der Stadtparkasse Wuppertal als Einziger für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde, gab einen launigen historischen Rückblick auf das, was vor 60 Jahren in der Presse stand und stellte fest, es habe sich im Vergleich zu heute thematisch nicht viel verändert!

Ausgehend von der Frage, wozu der Bürgerverein eigentlich da sei, führte Frau Hahn aus, Hauptanliegen sei die Wahrnehmung der Interessen der Bevölkerung des Stadtbezirkes. Beispielhaft trug sie zahlreiche Maßnahmen, Projekte und Anliegen vor, die stichwortartig dargestellt seien: Gespräche mit Politik und Verwaltung, Brauchtumspflege, Tafelladen, Herausgabe des „Heimatgrußes“, Einsatz für den Erhalt des Bürgerbüros, Durchführung von Vereinsfahrten usw.



Foto: Werner Hahn

Als „Leuchtturmprojekte“ für das Jahr 2018 stellte Frau Hahn vor: Teilnahme an der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ vom 14. bis 23.09.18 – herausgestellt werden soll die Wichtigkeit des Ehrenamtes – und die Durchführung des Langerfelder Lesefestivals vom 10. November bis 10. Dezember - unter dem Titel „Gegen Gewalt“ sollen verschiedene Lesungen stattfinden. Weiter soll in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Erinnerungskultur“ die Errichtung einer Gedenkstätte im Europadorf Anne-Frank-Hof begleitet werden. Schließlich verwies sie noch auf den Umzug der Geschäftsstelle in die Schwelmer Straße im April/Mai. Die Vorsitzende dankte allen Mitwirkenden für die Mitarbeit im Bürgerverein, ohne deren tatkräftige Mithilfe nichts gehe.

In Vertretung des entschuldigten Schatzmeisters trug Werner Hahn den Kassenbericht vor. Die Kassenprüfer bescheinigten hervorragende Arbeit, so dass die Anwesenden dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilten. Für den Festausschuss berichtete Siegfried Blaschke über die durchgeführten Veranstaltungen und verwies insbesondere auf den diesjährigen 5. Westfälischen Rossmarkt am 8. Juli und bat um tatkräftige Mitwirkung. Als neuer Garnmeister der Bleicherguppe und neues Vorstandsmitglied stellte sich Gerhard Constapel vor und erläuterte, was er sich für die Zukunft der Gruppe so vorstelle - „alles werde seine Zeit brauchen“. Erwähnt wurde noch die mutmaßliche Verlagerung des Tafelladens vom Bürgerverein und dem CVJM-Haus zur Gefährdetenhilfe ins S48 in der Schwelmer Straße.

Zum Schluss der Veranstaltung trugen die Herren Bialas und Koch quasi im Vorgriff auf „LangLesé“ verschiedene Stücke vor, die mit großem Beifall bedacht wurden. R.K.

Wir planen ein Projekt zur Erinnerungskultur auf der Hilgershöhe.

1959 wurde in einer großen feierlichen Veranstaltung der Grundstein gelegt für ein Europadorf mit 20 Häusern im Siedlungscharakter für heimatlose Flüchtlinge und Vertriebene aus Ost-Europa. Initiator war der Friedensnobelpreisträger Pater Pire, der mehrere solcher Siedlungen in Österreich, Belgien und Deutschland errichtete. Den Namen erhielt die Siedlung auf der Hilgershöhe von Anne Frank, deren Vater, Otto Frank, zur Grundsteinlegung eine Handvoll Erde aus dem KZ Bergen-Belzen mitbrachte, in dem seine Tochter Anne umgebracht worden war. Diese Erde wurde in den Grundstein eingemauert. Das öffentliche Interesse ließ aber schnell nach. Mittlerweile sind Geschichte und Bedeutung des Europadorfes auf der Hilgershöhe weitgehend vergessen worden. Das, was es sein sollte, ein Symbol für Versöhnung und Integration, ist es nie geworden.

In Gesprächen des Arbeitskreises „Erinnerungskultur“ ist die Idee entstanden, einen Ort zu gestalten, der Raum gibt für die Auseinandersetzung mit der Frage, in welcher Gesellschaft wir heute leben wollen. Der dazu anregt, darüber nachzudenken, wie wir mit den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen bei der Integration der Flüchtlinge der heutigen Zeit umgehen. Wir sind sicher, dass

eine Erinnerungskultur nötig ist, um Vorurteilen Fremden gegenüber, Antisemitismus und faschistischem Gedankengut entgegenzutreten. Nur so können wir das Leben in unserem Quartier vorurteilsfrei gestalten und uns mit den Themen Heimat, Demokratie, Zuwanderung, Nachbarschaft, aber auch Populismus, Fremdenfeindlichkeit und der Geschichte auseinandersetzen.

Dafür soll auf einem Grundstück an der Dreifachsporthalle der Gesamtschule gegenüber des Anne-Frank-Hofes, an der Ecke zum Pater-Pire-Weg eine Gedenkstätte als Ort der Erinnerung und des Gedenkens gestaltet werden. Es ist geplant, in einem Workshop mit den Schülern der Gesamtschule und der Bürgerschaft, von einem Künstler angeleitet, eine Erinnerungskulptur zu entwerfen und dann auch zu gestalten, die die Gedenkstätte als besonderen Ort hervorhebt und Anziehungspunkt ist. Das Grundstück muss gartenarchitektonisch hergerichtet werden. Dort soll ein Mandelbaum gepflanzt werden, der symbolisch für das Wachsen der Erinnerungskultur steht. Zwei Tafeln mit den Eckdaten und der Geschichte des Anne-Frank-Hofes und mit dem Gedicht: „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt“ werden den Sinn der Stätte beschreiben.



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



EW
STADT WUPPERTAL



So war's . . .

Ein Jahr der Erinnerungen

Vor 80 Jahren brannten in der Reichsprogromnacht die Synagogen in Barmen und Elberfeld. 75 Jahre ist es her, dass Elberfeld, Barmen und Ronsdorf durch alliierte Bombenangriffe schwer geschädigt wurden und tausende Menschen umkamen.

Ebenfalls 1943 – also vor 75 Jahren – war es, dass Sinti und Roma ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurden und ihr Leben verloren.

Es gibt nicht viele Spuren der Sinti und Roma in Wuppertal. Sogenannte „Zigeunerlager“ hat es im Werbsiepen am Blombacher Bach, am Nöllenhammer in Küllenhahn und vor allem am Klingholzberg in einer Notsiedlung gegeben.

Bereits 1938 gab es reichsweit Verhaftungen von Sinti und Roma im Rahmen der Aktion „Arbeitsscheu Reich“. Ob davon allerdings schon Wuppertaler Familien betroffen waren, ist nicht bekannt. In einem Zeitungsartikel der Barmer Zeitung wurde eine Polizeirazzia folgendermaßen beschrieben: „Am Sonntag, 4. Juni, erschien die Kriminal- und -Schutzpolizei. Das Unternehmen galt der kriminal-polizeilichen Überprüfung der Zigeuner, deren Anwesenheit bereits mehrfach zu Klagen und Strafanzeigen Anlass gegeben hatte. Sämtliche Wohnwagen, Zelte und die sonstigen, meist äußerst dürftigen Lagerstätten wurden planmäßig geräumt und nach Gegenständen, die aus strafbaren Handlungen herrühren könnten, durchsucht. Drei Zigeuner und zwei Zigeunerinnen nahm die Polizei in Haft.“ Nachweislich wurden ab 1940 viele Verhaftungen vorgenommen. Der Verwalter der Notsiedlung Klingholzberg sagte: „Im Laufe des Krieges wurden viele Zigeuner wegen Arbeitsverweigerung in Haft genommen.“ In der Aktion „Arbeitszwang Reich“ wurden zunächst nur Einzelne verhaftet und in Konzentrationslager gebracht, was natürlich die wenigsten überlebt haben.

Im Frühjahr 1940 ordnete Heinrich Himmler die Deportation ganzer Familien an. Bereits im Mai wurden erste Wuppertaler Familien von Köln aus deportiert. Im Frühjahr 1943 jedoch wurden in Wuppertal zahlreiche Verhaftungen im Rahmen des so genannten Auschwitz-Erlasses für Zigeuner eingeleitet. Alle noch im Reich verbliebenen Sinti und Roma sollten in das Lager Auschwitz-Birkenau verbracht werden. Am 3. März 1943 wurden die meisten der am Klingholzberg lebenden Sinti und Roma auf große LKWs verfrachtet und zum Güterbahnhof Unterbarmen transportiert. Bei dieser Deportation wurden 202 Personen, darunter 103 Kinder im Alter bis 15 Jahre, in das „Arbeitslager“ Auschwitz gebracht. Sehr viele von ihnen überlebten nicht.

Quelle: Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen im Wuppertal e. V.: Vergessene Orte

Eine Gedenktafel erinnert seit dem 75. Jahrestag der Deportation am Jugendzentrum Heinrich-Böll-Straße an die Wuppertaler Sinti und Roma, die am 3. März 1943 vom Klingholzberg nach Auschwitz deportiert wurden.

M.H.



Foto: Margret Hahn



Foto: Archiv Bürgerverein

Es ist wieder so weit: **Der 5. Westfälische Rossmarkt steht vor der Tür!**

Gutes Wetter ist bestellt, Essen und Trinken wird's geben und – wie immer – viele Attraktionen. Für die Kinder gibt es wieder Ponyreiten, ein Eisenbahn-Karussell, Kinderschminken, einen Luftballon-Clown und vieles andere mehr.

Und – auch wie immer – Kinder brauchen außer für Essen und Trinken nichts zu bezahlen! Erwachsene kommen natürlich auch auf ihre Kosten – bei Kaffee und Kuchen oder etwas Herzhaftem bei netter Musik – mal von der Drehorgel, mal aus Männerkehlen, mal von vielen, mal nur von zwei Personen.

Kommen Sie und genießen Sie!

Wir freuen uns auf den Tag mit Ihnen!

Und übrigens: Wir können jede Hilfe gebrauchen.
Wenn sie Lust und Zeit haben, melden Sie sich bitte bei uns.

M.H.

Unsere nächsten Wanderungen

Treffpunkt grundsätzlich um 10.30 Uhr
auf dem Parkplatz Am Timpen (am Gartenhallenbad)
- mit oder ohne Auto - wir bilden Fahrgemeinschaften.

Am 2. September brauchen wir kein Auto!

Pausenstationen werden meistens eingeplant!



Hier die nächsten Termine:

Termin	Streckenlänge	Wo?
29.07.2018	ca. 5,6 km	Hattingen, Schultenberg - Wanderweg A3
19.08.2018	ca. 7 km	Ennepetal Hölzerne Klinke - Beyenburg - Spreeler Mühle
02.09.2018 12.00 Uhr	ca. 3,7 km	Zum Festumzug des Schwelmer Heimatfestes anschl. evt. noch über die Kirmes und ggfl. mit dem Bus zurück

Teilnahme auf eigene Gefahr.

Alle Wege sind Rundwege, wir kommen also wieder an unseren Autos an!

(Ausgenommen am 2. September)

Wichtig sind:

Gute Laune und festes Schuhwerk, und vielleicht etwas zu Trinken.

Wir freuen uns auf die Wanderungen!

H.V.



Wir begrüßen als Neumitglieder:

Judith Leilich, Helene Herzenbruch;

Geburtstage

50 Jahre: Heidi Volkmann-Blaschke (13.09.)

60 Jahre: Manuela Krappitz (09.07.), Bernd Suhm (31.07.),
Achim Voigt (01.08.), Dr. Holger Becker (14.08.),
Reinhard Löwe jr. (19.09.)

65 Jahre: Brigitte Fey-Tilgner (24.08.),
Klaus-Jürgen Reese (11.09.),
Kirsten Gutzeit (28.09.)

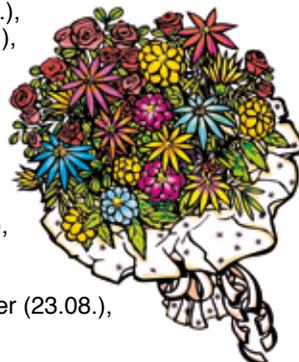
70 Jahre: Renate Mahr (30.07.), Arno Kalinowski (08.08.),
Ernst-Gustav Pampes (29.08.)

75 Jahre: Bernd Appelmann (18.07.), Gudrun Schumacher (23.08.),
Elvira Voorendt (08.09.)

80 Jahre: Wolfgang P. Cleff (20.07.), Hans-Dieter Altenburg (25.07.),
Manfred Schneevogt (27.07.), Peter Kruspe (15.09.),
Waltraud Wessel (23.09.), Renate Friemann (26.09.)

85 Jahre: Helmut Grote (13.07.), Gerd Schmidt (11.09.)

90 Jahre: Kaethe Kalinger (03.08.)



Todesfälle



Hildegard Hömberger, Christa Deutecom, Monika Koch

Vor den Verstorbenen verneigen wir uns in Ehrfurcht,
den Hinterbliebenen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Montag, 04. Juni 2018, 18.30 Uhr

Spargelessen

⊕ **angepasst!**

Gaststätte „Langerfelder Hof“, Öhder Str. 71

Verbindliche Anmeldung bis zum 27. Mai 2018 in der Geschäftsstelle (Telefon 600620, Fax 2503911, Email: info@langerfeld.de) erforderlich.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, ob Sie rohen, gekochten oder gemischten Schinken oder ein Wiener Schnitzel als Beilage haben möchten.



Donnerstag, 14. Juni 2018, 19.30 Uhr

Langerfelder Bürgerstammtisch

Gaststätte-Pizzeria „Ana Capri“, Schwelmer Str. 56.

Wer sich über Neuigkeiten aus Langerfeld und dem Bürgerverein informieren, wer mitreden, Anregungen geben oder einfach nur zuhören möchte, ist herzlich eingeladen.

Sonntag, 24. Juni 2018

Bleicherfest in Heckinghausen

Teilnahme der Bleichergruppe an der Eröffnungsveranstaltung um 11.00 Uhr.

Sonntag, 08. Juli 2018, 11.00 - 22.00 Uhr

5. Westfälischer Rossmarkt

am und im Evangelischen Gemeindehaus Inselstr. 19

Wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen.

Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle.

Nähere Informationen auf Seite 15

Freitag, 13. Juli 2018, 15.15 Uhr

Parfümerie Müller

Vortrag: Wie riecht Wuppertal

Parfümerie Müller, Elberfeld, Burgstr. 1

Verbindliche Anmeldung bis 30. Juni 2018

max. Teilnehmerzahl 25 Personen

Kosten 10,-- € vor Ort zahlbar

nähere Informationen siehe Seite 3

Kennen Sie Langerfeld?

Wo ist das?



Foto: Margret Hahn

Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:
Oldenburgstr. 13

Herausgeber: **Bürgerverein Langerfeld e.V., 42389 Wuppertal**, www.langerfeld.de · info@langerfeld.de
Vorsitzende: Margret Hahn, Thüringer Straße 9, 42389 Wuppertal, Tel. 60 15 54,
Geschäftsstelle: Schwelmer Str. 91, geöffnet samstags 10:30 - 12:30 Uhr, Tel. 60 06 20, Fax 25 03 911
Redaktion: Margret Hahn, Thüringer Straße 9, 42389 Wuppertal, Ruf 601554, E-Mail: heimatruss@langerfeld.de.
Bürgerverein Konto: IBAN DE7533050000000302828 · BIC WUPSDE33XXX.
Druck: Druckerei Harzen, Linderhauser Straße 60, 42279 Wuppertal, Tel. 66 03 85, kontakt@druckerei-harzen.de

Der „Heimatruß“ erscheint vierteljährlich.

Titelfoto: K.-G. Conrads

Bestellung an Bürgerverein Langerfeld e. V. jährlicher Bezugspreis 7,- EUR, für Vereinsmitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.